



GRENZHUS

Informationszentrum zur  
innerdeutschen Grenze

Neubauernweg 1

19217 Schlagsdorf

Telefon: 038875 / 20326

Telefax: 038875 / 20735

E-Mail: [info@grenzhus.de](mailto:info@grenzhus.de)

Schlagsdorf, 21. Mai 2013

**Einladung zur Veranstaltung „Der Fall Michael Gartenschläger und die deutsch-deutschen Beziehungen“ am 31. Mai 2013, 19.00 Uhr im Grenzhus Schlagsdorf**

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Rahmen des Begleitprogramms zur Ausstellung über Michael Gartenschläger findet am 31. Mai 2013 eine weitere Abendveranstaltung statt. Sie wird sich mit den Wirkungen des Abbaus der Splittermine SM-70 vom DDR-Grenzzaun durch Michael Gartenschläger beschäftigen. Denn sowohl die öffentliche Präsentation der „Selbstschussanlage“ als auch die Tötung Gartenschlägers schlugen hohe Wellen in der bundesdeutschen Öffentlichkeit wie im Kreis der Führungen von DDR-Grenztruppen und Staatssicherheit. Der menschenverachtende Charakter des DDR-Grenzregimes war erneut bloßgestellt, doch störte Gartenschlägers Aktion die Annäherungspolitik zwischen West- und Ostdeutschland. Wie weit durfte die Kritik an den Menschenrechtsverletzungen in der DDR gehen, wenn man über Gespräche und Verhandlungen einen Wandel erreichen wollte? Michael Gartenschlägers Aktion hatte ein politisches Dilemma sichtbar gemacht. Und er hatte den ostdeutschen Verantwortlichen gezeigt, dass ihre Sperranlagen von Westen außer Kraft gesetzt werden können. Beides sollte zumindest längerfristig Wirkungen zeigen.

Zu Beginn wird Dr. Hendrik Thoß in seinem Vortrag „Der Fall Gartenschläger und die Entwicklung der DDR-Grenzsicherung im Spannungsfeld deutsch-deutscher Beziehungen“ wichtige Fragestellungen und Zusammenhänge herausarbeiten. Darauf folgt eine Diskussionsrunde,

die Peter Marx vom Deutschlandradio moderiert. Neben dem Vortragenden werden am Podiumsgespräch der Historiker Prof. Bernd Faulenbach (Universität Bochum) und der Zeitzeuge Dieter Haker (Ratzeburg) teilnehmen. Dabei geht es um die Fragen: Wie viel Kritik an den Menschenrechtsverletzungen in der DDR war während der Entspannungspolitik in der Bundesrepublik öffentlich möglich und erwünscht? Welche Wirkungen hatten Verhandlungen und öffentliche Kritik auf die die DDR-Grenzsicherung?

Prof. Dr. Bernd Faulenbach, Historiker an der Ruhr-Universität Bochum, Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und Vorsitzender der Historischen Kommission beim SPD-Parteivorstand, publizierte zahlreiche Studien zur Geschichte sozialdemokratischer Politik und den Grundlagen von Erinnerungspolitik.

Dieter Haker, flüchtete 1953 aus der DDR, doch verlor er den Osten niemals aus dem Blick. Er verwies mit vielen Aktionen in Ratzeburg und Umgebung immer wieder auf die Wunde der deutschen Teilung.

Dr. Hendrik Thoß, Historiker an der TU Chemnitz, publizierte 2004 die Studie „Gesichert in den Untergang. Die Geschichte der DDR-Westgrenze“.

**Veranstaltungsort:** Grenzhus Schlagsdorf, Neubauernweg 1, 19217 Schlagsdorf

**Termin:** 31. Mai 2013, 19.00 Uhr

Es wird wegen der beschränkten Sitzplätze um eine **Anmeldung** bei der Friedrich-Ebert-Stiftung (0385/ 512596) oder im Grenzhus (038875/ 20326 bzw. per Mail:

[info@grenzhus.de](mailto:info@grenzhus.de)) gebeten.

Wir würden uns über Ihr Interesse an der Veranstaltung sehr freuen und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

Dr. Andreas Wagner  
Projektleiter